

Liebe Mitglieder von Carsharing Erlangen,

bei unserer letzten Vorstandssitzung haben wir einige mögliche Vorhaben diskutiert. Bevor wir uns endgültig entscheiden, würden wir gerne auch Ihre Meinung dazu hören. Daher würden wir Sie bitten, sich ein wenig Zeit zu nehmen, um unsere Vorschläge mit Erläuterung zu lesen.

Unser erstes Auto (Opel Agila, Standort bei Hotel Luise) hatten wir Anfang 2011 gebraucht gekauft. Es ist mittlerweile in die Jahre gekommen, was sich auch durch größere Instandhaltungskosten bemerkbar macht. Wir sind uns daher im Vorstand einig, dieses Fahrzeug möglichst bald – und somit noch vor der nächsten Mitgliederversammlung (MV) – durch ein neues zu ersetzen.

Ein dem Agila entsprechender Kleinwagen würde ca. 10.000 € kosten, unsere aktuelle finanzielle Lage erlaubt uns aber auch eine größere Ausgabe. Es wäre daher möglich, mehr Geld in das Ersatzfahrzeug zu investieren oder dieses Geld für andere Vorhaben zu verwenden bzw. anzusparen.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Alternativen (weitere Erläuterungen s.u.):

1. Anschaffung eines **Hybridfahrzeugs** wie z.B. dem Toyota Yaris für 15.000 €* anstelle eines handelsüblichen Kleinwagens.
2. Wechsel zu einer **professionellen Buchungsplattform** mit Anschaffung von **Bordcomputern** für jeweils 3.000 € (betrifft nicht die Buckenhofer E-Mobile bzw. die Entscheidung liegt bei der Gemeinde Buckenhof).
3. **Senkung der Einlage** von 900 € auf 800 € (ermäßigte Einlage bzw. für juristische Personen entsprechend); bezogen auf den aktuellen Mitgliederstand müssten dann Einlagen in Höhe von über 3.000 € zurück gezahlt werden.
4. Bildung einer **Rücklage**, um möglichst bald ein weiteres Fahrzeug anschaffen zu können

Aktuell geht es nur um die Anschaffung eines Ersatzfahrzeugs, der Wechsel der Buchungsplattform könnte auch noch auf der nächsten MV 2013 diskutiert und beschlossen werden, bei der Änderung der Beitragsordnung (zur Senkung der Einlage) wäre dieses sogar zwingend.

Die Alternativen 2 und 3 waren schon bei der Vereinsgründung geplante Vorhaben, deren Umsetzung nur aufgeschoben wurde bis zu einem stabilen Betrieb; bei Anschaffung eines teureren Fahrzeugs müssten sie natürlich weiter verschoben werden.

Genau hier bitten wir Sie um Ihre Rückmeldung bis spätestens zum 20.11.: Welche Prioritäten soll der Vorstand setzen, welche Maßnahme zuerst umsetzen, welche zuletzt?

Anmerkungen bzw. Vor- und Nachteile dieser Alternativen:

1. **Hybridfahrzeug:**

Ein Ziel unseres Vereins ist die Förderung der umweltfreundlichen Mobilität (§ 2 der Satzung). Um dieses Ziel noch besser verfolgen zu können, könnten wir mit einem **Hybridfahrzeug** ein Fahrzeug anzuschaffen, das einen noch **geringeren Verbrauch** hat als handelsübliche Fahrzeuge. Wir würden auch zur Verbreitung dieser Technik beitragen, weil wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, diese Technik kennen zu lernen und zu nutzen.

Auf der anderen Seite gilt Carsharing an sich schon als umweltfreundlich (Mitglieder fahren statistisch betrachtet weniger Auto, Ressourcen werden besser genutzt, etc.), so dass es zum sogenannten Umweltverbund (Fuß, Fahrrad, ÖPNV) gezählt wird. Es könnte also für die Umwelt einen größeren Nutzen haben, die Attraktivität unseres Vereins z.B. durch die Alternativen 2 und/oder 3 zu erhöhen, so dass sich noch mehr Mitglieder unsere Autos teilen können. Eine ökologische Verbesserung findet in jedem Fall statt, da der Neuwagen einen geringeren Verbrauch haben wird als das jetzige Fahrzeug.

Konkret beim Toyota Yaris kommt erschwerend hinzu, dass es diesen nicht im klassischen

*alle Preisangaben inklusive Rabatt über den Bundesverband Carsharing

Rot und (wie momentan alle Kleinwagen mit Hybridantrieb) nur **ohne Anhängerkupplung** gibt. Aus Marketingsicht sollte aber eine gewisse Einheitlichkeit angestrebt werden, wie z.B. alle Fahrzeuge in Rot und mit Anhängerkupplung.

2. **Wechsel der Buchungsplattform:**

Durch den Wechsel z.B. zu *Cantamen* oder *Flinkster* (DB-Carsharing) könnten wir die **Verwaltungsabläufe professionalisieren** und (zusammen mit der geplanten Tankkarte) mehr in Richtung **Kundenfreundlichkeit und Service** gehen. So könnten die **Schlüsseltresore überflüssig** werden, jede/r öffnet das gebuchte Auto mit einer individuellen Zugangskarte. Bei einem solchen System wäre eine **automatische und sehr genaue Zeit- und Kilometererfassung und Abrechnung** möglich, die Rechnungsstellung für uns würde sich stark vereinfachen. **Fahrtenbücher müssten nicht mehr geführt werden** und es stünde eine **Hotline** zur telefonischen Buchung rund um die Uhr zur Verfügung. Zusätzlich könnten bundesweit die Fahrzeuge der Carsharing-Organisationen unkompliziert genutzt werden, die die selbe Buchungsplattform nutzen. Die dafür notwendigen Bordcomputer kosten ungefähr 3.000 € je Fahrzeug und wir müssten – je nach Serviceumfang – eine monatliche Gebühr von ca. 50 € je Fahrzeug entrichten. Für die NutzerInnen ergibt sich hierbei möglicherweise die Gebühr für die Kartenerstellung, die aber nur bei ca. 5 € liegt.

3. **Senkung der Einlage:**

Eine Senkung der Einlage könnte InteressentInnen den Eintritt in der Verein erleichtern und somit unsere Mitgliederzahl vergrößern. Zum Vergleich: bei unseren Bamberger Nachbarn und „Geburtshelfern“ *Ökobil* sind nur 750 € Einlage fällig, die zusätzlich mit 1 % verzinst werden.

4. **Rücklage für ein weiteres Fahrzeug**

Jedes weitere Fahrzeug steigert unsere Attraktivität. Darüber hinaus **wächst unsere Mitgliederzahl** langsam, aber kontinuierlich, die **gefahrenen Kilometer** und die **gebuchten Stunden haben sich** 2012 im Vergleich zum Vorjahr nahezu **verdoppelt**. Dabei erhöht sich natürlich die Wahrscheinlichkeit, zu einer bestimmten Zeit nicht das gewünschte oder auch gar kein Fahrzeug zu bekommen. So hatten wir **im Juli eine Auslastung von 31 %**, in der **Woche ab dem 9. sogar von 57 %**. Im Oktober waren die Fahrzeuge immerhin noch 21 % der Zeit unterwegs.

Die Auslastung **variiert aber sehr stark**, es passiert weiterhin sehr selten, dass beide Fahrzeuge gleichzeitig eine längere Zeit unterwegs sind. Im aktuellen Jahr haben wir bisher eine **durchschnittliche Auslastung von nur 14 %**. Zum Vergleich: laut Bundesverband Carsharing erreichen Carsharing-Organisationen in Großstädten eine Auslastung von 25 bis 30 %, eine andere Quelle spricht von bis zu 40 %. Sowohl die betriebswirtschaftliche als auch die ökologische Sicht spräche also dafür, ein weiteres Fahrzeug erst bei weit stärkerer Auslastung anzuschaffen. Eine steigende Auslastung brächte steigende Einnahmen, bei Bedarf könnte also ein weiteres Fahrzeug auch dann finanziert werden, wenn die jetzt zur Verfügung stehende Rücklage anderweitig verwendet werden würde. Sollten bis dahin doch Engpässe auftreten, stünden mit dem Buckenhofer Elektrofahrzeug und (über unsere Kooperation mit *Ökobil*) mit den *Flinkster*-Fahrzeugen am Bahnhof Alternativen zur Verfügung.

Wir würden uns sehr über Rückmeldungen und Anregungen freuen – auch unabhängig von diesem Newsletter.

Mit den besten Grüßen

Manfred Reinhart